

BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V. INFORMIERT



AUSGABE 19 / NOVEMBER 2018

EDITORIAL



Liebe Leserinnen
und Leser,

im Rahmen unserer diesjährigen Mitgliederversammlung konnte wieder einmal eindrucksvoll dar-

gelegt werden, dass der Förderkreis seinen Namen zurecht trägt. Allen, die nicht dabei sein konnten, empfehle ich den Jahresrückblick des Museumsleiters Jens Scheller, der auf dieser Seite beginnt, zu lesen. Das »Fördern« wurde auch deutlich, als die Mitglieder die Einstellung des Kalenders zu Gunsten einer jährlichen, projektbezogenen Spende von 6.000 Euro an das Museum beschlossen haben, wie auch in der Diskussion um die Beitragsanpassung. Bitte lesen Sie dazu den ausführlichen Bericht im Inneren des Blickpunkts.

Es freut mich auch, dass wir eine steigende Anzahl von Mitgliedern haben, die sich um die Förderung des Freilichtmuseums verdient machen.

Allen einen herzlichen Dank.

Ihr

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

RÜCKBLICK AUF DAS MUSEUMSJAHR 2018



In der Museumsgärtnerei sollen künftig »historische« Beetpflanzen gezogen werden

Das (bald) abgelaufene Museumsjahr 2018 war ausgesprochen erfolgreich – und das hat sehr viel mit der wunderbaren Unterstützung durch den Förderkreis zu tun, wie der Blick auf zentrale Meilensteine für die Entwicklung des Hessenparks deutlich macht: Zu den wichtigsten Baumaßnahmen zählte der Aufbau des »Musterhauses« für Fachwerksanierung in der Baugruppe Südhessen. Bis Anfang November konnten wir das Dach des Hauses aus Radheim decken und das Gebäude für den Winter wappnen. Der Förderkreis ist mit 75.000 Euro dabei, zusätzlich dürfen wir uns über weitere 6.000 Euro aus dem Kalenderprojekt freuen (siehe Artikel auf Seite 6 in diesem Blickpunkt).

Zu meinen persönlichen Höhepunkten der Museumssaison gehörte auch die »Eröffnung« der Gärtnerei aus Rechtenbach im Mai, die wir besser als »Richtfest« etikettiert hätten – schließlich konnten wir nur

die Fertigstellung des ehemaligen Verkaufsgewächshauses feiern, das aber während eines eindrucksvollen Gewittersturms! Hier sollen künftig »historische« Beetpflanzen für Nutzgärten, Sonderkulturen wie Tabak, Färberpflanzen, Hopfen und Feldgemüse angezogen werden. Mittlerweile macht das wunderbare Projekt sichtbare Fortschritte, wir werden unsere Museumsgärtnerei in diesem Winter bereits nutzen. Zusätzlich entstehen bis Mitte 2019 eine Dauerausstellung zum Gärtnereiwesen und ein Arbeitsbereich für Schulprojekte und Mitmachaktionen – all dies mit Unterstützung des Förderkreises in Höhe von über 160.000 Euro!

Einige Hundert Meter weiter die Baugruppe hinunter entstand im Haus aus Grebenau unser neues Textilhandwerkshaus, das im August Eröffnung feierte. Im Gebäude werden die beliebten Handwerksvorführungen Weben, Flachs- und Wollverarbei-



Ein Blick in die Ausstellung zum Textilhandwerk unter einem Dach zusammengeführt. Die Dauerausstellung thematisiert die zentrale Bedeutung von Textilien aus Hanf, Wolle und Leinen für die alltägliche Geschichte im ländlichen Hessen – finanziert vom Förderkreis!



Das sanierte Haus aus Grebenau

Die mit Abstand größte Baustelle war der Fruchtspeicher aus Trendelburg. Das eindrucksvolle Hallenhaus mit einer Seitenlänge von mehr als 40 Metern wird nach Abschluss der Arbeiten im nächsten Jahr wieder als Veranstaltungs- und Tagungsort zur Verfügung stehen. Auch die Mitgliederversammlungen des Förderkreises werden dann wieder unter weniger beengten Verhältnissen stattfinden können als zuletzt. Im Frühjahr 2020 wollen wir das Obergeschoß dauerhaft zugänglich machen und dort die faszinierende Gebäudegeschichte erzählen – hier hat der Förder-

verein, wie bei einer Reihe weiterer wichtiger Projekte auch, Finanzierungszusagen gegeben.

Diese Bilanz ist typisch für die vergangenen Jahre, in denen das Land das Museum jeweils mit über 4 Millionen Euro förderte – ein stattlicher Betrag, der gemeinsam mit den Erlösen aus Eintrittsgeldern, aus den verschiedensten buchbaren Angeboten, aus Pachteinahmen usw. unseren laufenden Betrieb sichert. Mit der ab dem kommenden Frühjahr anstehenden, 4,5 Mio. Euro teuren Errichtung des Magazinerverweiterungsgebäudes übernimmt das Land in einem weiteren zentralen musealen Aufgabenbereich Verantwortung. Ansonsten gilt die Aufforderung an das Museumsteam, für Projekte wie die Neueinrichtung oder den Neuaufbau von Museumsgebäuden Drittmittel einzuwerben. Dabei konnten wir auch abseits des Förderkreises in den letzten Jahren schöne Erfolge verzeichnen: So förderte das Bundesumweltministerium das »Musterhaus« im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative mit fast 120.000 Euro, die Taunussparkasse gab 25.000 Euro für den neuen Trimpfad im Stil der 1970er Jahre und ein privater Spender förderte die Dauerausstellung in der Synagoge aus Groß-Umstadt mit 50.000 Euro. Dennoch bleibt der Förderkreis auch in absehbarer Zukunft der wichtigste Ansprechpartner zur weiteren Steigerung der Grundattraktivität des Hessenparks, im-

mer wieder unterstützt durch Ihre zahlreichen kleinen und größeren zusätzliche Spenden bei projektbezogenen Spendenaufrufen. Vielen Dank dafür!

Zur Steigerung der Grundattraktivität sind noch einige Hausaufgaben zu erledigen: So haben Sie schon bald die Möglichkeit, »Ihre« Sitzbank oder Rastplatzgarnitur zu fördern und damit einen direkten Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Museumsgelände zu leisten. Manchmal gelingt dies auch mit überschaubarem Aufwand: Unter dem Motto »Türen auf« machte das Museum ab dem Sommer verschiedene Gebäude für Besucher zugänglich, die bislang nur an wenigen Tagen im Jahr geöffnet waren. Dazu gehören die original eingerichtete Schreinerei aus Fulda in der Baugruppe Werkstätten, die Empore der Synagoge aus Nentershausen in der Baugruppe Nordhessen, die Turmuhrenaussstellung, die Uhrmacherwerkstatt Ritzert, die Druckerei im Haus aus Melgershausen auf dem Marktplatz sowie der Schweinestall aus Bracht in der Baugruppe Mittelhessen. Nicht verschweigen möchte ich ein Projekt aus dem noch laufenden Jahr, welches ohne Unterstützung des Förderkreises umgesetzt wurde: Das Haus aus Idstein am Marktplatz ist seit April auch im Obergeschoß geöffnet. Dort ist der zweite Teil der Dauerausstellung »Der Friseurberuf – ein Handwerk des Körpers« zu sehen.



Rasier-Utensilien im Friseurladen

Schauen Sie einmal vorbei, es lohnt sich! Das gilt auch für einen Besuch im winterlichen Hessenpark. Und was wir uns für die nächste Museumssaison vorgenommen haben, lesen Sie im nächsten »Blickpunkt«! Herzlich grüßt Ihr

Jens Scheller (Museumsleiter)

FRUCHTSPEICHER AUS TRENDELBURG



Die beeindruckende Fachwerkkonstruktion wird bald für Besucher sichtbar sein

An dem Morgen, an dem ich in den Hessenpark fahre, um mich dort mit Carsten Sobik und Heike Notz zu treffen, wird der Taunus noch umspielt von einzelnen Nebelfeldern, die im Laufe meines Besuchs ganz verschwinden und das in leuchtende herbstliche Farben gebettete museale Areal freigeben. Genauso wird es sich mit dem Fruchtspeicher aus Trendelburg, dem eigentlichen Gegenstand meines heutigen Besuches, verhalten, wenn die Sanierung voraussichtlich 2019 abgeschlossen sein wird. Carsten Sobik, Mitarbeiter der Fachgruppe Sammlung & Dokumentation, sowie Heike Notz von der Stabstelle Bauwesen sind seit 2016 maßgeblich an der Planung und Umsetzung der mit ca. 2,5 Mio. Euro berechneten und durch den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen geförderten größten Sanierungsmaßnahme in der Geschichte des Hessenparks beteiligt.

Eine umfassende Schadenskartierung des aus dem Jahr 1570 stammenden Gebäudes im Jahr 2016 hatte das eigentliche Ausmaß der zu behebbenden Mängel ans Licht gebracht. Die erforderlichen Maßnahmen erläutern Notz und Sobik bei der spannenden Begehung des Baus. So werden beispielsweise die Porenbetonsteine, mit denen die Gefache beim Wiederaufbau des Fruchtspeichers ab 1975 ausgemauert wurden, nun durch Lehmsteine ersetzt, deren hygroskopisches Verhalten stärker dem des umgebenden Holzes ähnelt. Betroffen ist auch das Konstruktionsholz des Fachwerkes, bei dem es sich um Eichenholz handelt. Für die Sanierung wird ausschließlich historisches Eichenholz verwendet, welches

unter anderem aus dem Bauhandel für historische Baumaterialien stammt oder aus entsammelten Hausstapeln, deren Wiederaufbau im Freilichtmuseum als ausgeschlossen betrachtet wird. Bei der Schadenskartierung ist auch der Befall einzelner Hölzer durch den gescheckten Nagekäfer aufgefallen, der sich ausschließlich in pilzbefallenem Holz aufhält. Sind diese Hölzer stark zerstört, werden sie ersetzt oder repariert. Einem weiteren Befall wird durch regelmäßiges Monitoring entgegengewirkt. Ein weiterer zentraler Punkt der Sanierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung des Gebäudes in seiner ältesten fotodokumentierten Form. Der giebelseitige Haupteingang wurde bereits wieder rekonstruiert und der beim Wiederaufbau in den 1970er-Jahren entstandene Eingang durch Fachwerk ersetzt. Der Kücheneinbau wurde komplett entfernt, womit man nun beim giebelseitigen Betreten des Erdgeschosses überhaupt erst einen Eindruck des großartigen dreischiffigen Hallenhauses bekommt, welches eine Länge von 43 Metern und eine Breite von 13 Metern hat. Bis zum höchsten Punkt des Gebäudes sind es von da an übrigens 13 m. Im Innenraum verweist Heike Notz zudem auf über Jahre hin entstandene statische Probleme, welche nun etwa durch eine ausreichende Befestigung der Kopfbänder behoben werden. Auch das aus Sandsteinplatten bestehende Dach wird instandgesetzt. Beim Wiederaufbau im Museum wurden die Platten zu grob und in falscher Anordnung gelegt. Im Rahmen der Sanierung werden Platten ersetzt, beim Wiederaufbringen entsprechend den eigentlichen Vorgaben platziert und mit je einem Kupfer-

fernagel befestigt. Zudem werden einzelne Stützpfiler, sogenannte »Firstständer« saniert, immerhin lagert auf ihnen ein Gesamtgewicht von 110 Tonnen.

Carsten Sobik erklärt an einem Foto des Speichers aus dem Jahr 1931 aus dem Bildarchiv Foto Marburg, wie er künftig wieder aussehen wird. Beim Wiederaufbau hatte man sich am ältesten bekannten Bauzustand und dem vermuteten ursprünglichen Aufbau orientiert, was zu deutlichen Abweichungen gegenüber dem nachrecherchierten Zustand geführt hat. So wird es nach der Sanierung neben dem neuen Eingang an der Giebelseite auch keine Gauben am Dach zur Hofseite hin mehr geben, wohingegen die Gauben an den Walmen bleiben. Wie der Name des Gebäudes bereits verrät, hat es lange Zeit als Fruchtspeicher gedient. In einem Dokument aus dem Jahr 1775 wird es als »Der herrschaftlichen Renthery Fruchtböden darunter ein Schafstall« bezeichnet, und tatsächlich diente das Erdgeschoss als Stall für bis zu 1.000 Schafe, während im ersten Geschoss und in den beiden Dachgeschossen die Ernte untergebracht war, was dem Gebäude für lange Zeit fälschlicherweise die Bezeichnung »Zehntscheune« eingebracht haben könnte.

Zuletzt und bis zur Übergabe an das Freilichtmuseum im Jahr 1975 wurde der Speicher als Lagerraum einer Saatgutgenossenschaft genutzt. Im Hessenpark dienen das Erdgeschoss als Veranstaltungsraum und die oberen Geschosse als Magazin für museale Sammlungsgüter. Künftig sieht das Museum für das Erdgeschoss eine Nutzung für gastronomische Zwecke und für Veranstaltungen mit bis zu 200 Gästen vor. Betreten wird das Gebäude dabei durch einen giebelseitig befindlichen Windfang aus Glas mit Blick auf die ganze Pracht des beachtlichen Hallenbaus. Im ersten Geschoss wird ein Durchblick auf das Fachwerkgefüge der oberen Böden eröffnet und eine Sonderausstellung gibt auf hundert Quadratmetern Aufschluss über die Geschichte des Gebäudes geben, welches einst mit 10 – 12 weiteren Gebäuden Teil einer hessischen Staatsdomäne war.

Joachim Albert

SCHMIED

Der Schmied war einer der wichtigsten Handwerker im Dorf: Nur er konnte die in der Land- und Forstwirtschaft benötigten Arbeitsgeräte herstellen und reparieren. Er hatte aber noch mehr anzubieten: Nägel, Werkzeuge oder Eisenteile für Wagen. Für seine Arbeit benötigte der Schmied Hammer, Amboss, Zange und einen Blasebalg. Früher gab es etwa 70 Spezialisierungen in diesem Beruf, darunter den Hufschmied oder den Sensenschmied.

Regelmäßige Vorführungen finden in der Schmiede aus Weinbach, der Schmiede aus Selters und im Hammerwerk aus Battenberg statt.



Foto: © Oliver Reuss

STUDIENFAHRT NACH ERFURT



Krämerbrücke Erfurt

Die Studienfahrt 2019 findet von Donnerstag, 6. Juni, bis Pfingstsonntag, 9. Juni, statt. Die Reiseleiter sind Gregor Maier und Jens Scheller.



Erfurter Dom

Ziel der Reise ist es, einige ganz unterschiedliche Museumseinrichtungen in der Region rund um Erfurt zu besuchen.

Bereits auf der Fahrt in die thüringische Landeshauptstadt wird es den ersten Zwischenstopp im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen geben. Das Freilichtmuseum wurde im Jahr 1990 eröffnet und versammelt rund 20 historische Gebäude, die das ländliche Bauen, Wohnen und Wirtschaften in Unterfranken präsentieren.

Das 4-Sterne Hotel »Krämerbrücke« liegt im Herzen der Erfurter Altstadt, sodass je-

der die Stadt bequem zu Fuß erkunden kann. Am zweiten Tag steht zusätzlich eine Stadtführung auf dem Programm, bei der die Reisenden die reiche Geschichte der Stadt kennenlernen.

Am Stadtrand liegt das nächste Ziel: Der Egapark mit dem Deutschen Gartenbaumuseum. Dieses gilt als eines der bedeutendsten Zeugnisse der Nachkriegs-Gartenkunst in Deutschland.

Der Park verweist ebenso wie das Deutsche Gartenbaumuseum auf die Bedeutung der Blumenstadt Erfurt als wichtiges Zentrum des Gartenbaus.



Schloss Blankenhain

Am Samstag geht es in die Nähe von Crimmitschau in Westsachsen, um das Deutsche Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain zu besuchen. Auf dem Museumsgelände rund um das Schloss befinden sich 80 Gebäude. Sie bieten Ausstellungen zur Lebens- und Arbeitswelt, Alltagskultur, zum Handwerk und vor allem zur Landwirtschaft des mitteldeutschen Raumes.

Die letzte Station der Reise wird das Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden unweit von Erfurt sein. Es widmet sich der ländlichen Siedlungs- und Alltagskultur von Mittelthüringen. Die rund 30 Gebäude decken eine Zeitspanne vom frühen 17. bis zum 20. Jahrhundert ab.

DIE WICHTIGSTEN REISEDATEN ZUSAMMENGEFASST

Termin:
Donnerstag, 6. Juni bis Sonntag, 9. Juni 2019, Abfahrt Hessenpark 8.00 Uhr / Bahnhof Bad Homburg 8.30 Uhr

Reiseleitung:
Gregor Maier und Jens Scheller

Fahrt in einem modernen Fernreisebus, Unterbringung im 4-Sterne Hotel (Übernachtung und Frühstück)

Reisepreis:
inklusive aller Führungen und Eintrittsgelder pro Person: 435,- € (Doppelzimmer), 585,- € (Einzelzimmer). Nichtmitglieder sind ebenfalls herzlich willkommen; für sie beträgt der Reisepreis 485,- € (Doppelzimmer) bzw. 635,- € (Einzelzimmer).

Anmeldung:
bis spätestens 31. März 2019 bei der Geschäftsstelle des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark, Tel. 06081/588-170, E-Mail foerderkreis@hessenpark.de.

Anzahlung:
150,- € bei Anmeldung auf das Konto DE84 5125 0000 0001 1117 01.

Änderungen im Ablauf müssen wir uns vorbehalten. Gern beantworten wir Ihre Fragen, melden Sie sich im Förderkreisbüro unter 06081 588-170 oder schreiben Sie eine Mail an: foerderkreis@hessenpark.de

MITGLIEDERVERSAMMLUNG



An Stelle des jährlichen Kalenders haben die Mitglieder beschlossen, auch mit diesem Geld Projekte des Hessenparks zu unterstützen. Der erste Betrag dient dem Eindecken des Musterhauses.

EINDEUTIGES VOTUM: PROJEKTE STATT FOTOKALENDER

In den letzten Jahren bekamen Sie einen Fotokalender mit Motiven aus dem Hessenpark geschenkt. Die Kosten für Gestaltung, Druck und Versand beliefen sich auf zwei Euro pro Kalender, insgesamt wurden rund 6.000 Euro pro Jahr dafür ausgegeben. Der Vorstand fragte sich, ob dieses Geld gut und sinnvoll verwendet wurde: Freuen sich die Mitglieder über den Kalender und benutzen ihn? Oder sollte die Summe nicht besser in Projekte des Freilichtmuseums fließen?

Wer kann das besser beantworten als die Mitglieder selbst! Daher wurde im Juli eine Befragung durchgeführt und alle Mitglieder, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, angeschrieben. Dies war der Versuch, alle stärker in Entscheidungen einzubeziehen und dabei auch »Neue Medien« auszuprobieren: Die Befragung fand über eine Plattform im Internet statt. Dies ist das erste Ergebnis: In Zukunft werden solche Befragungen häufiger stattfinden, denn die Resonanz war sehr gut. 596 Teilnehmer waren dabei, das sind über 17 Prozent der Mitgliedschaften. 61 Prozent der Teilneh-

mer hatten sich bisher über den Kalender gefreut und ihn auch verwendet. Knapp 35 Prozent der Teilnehmer wären bereit, einen Betrag von fast acht Euro für den Kalender zu bezahlen. Das entscheidende und eindeutige Ergebnis ist jedoch, dass fast 79 Prozent der Teilnehmer möchten, dass das Geld zukünftig in Projekte des Museums fließt! Wenn Sie die Ergebnisse im Detail interessieren, melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle. In diesem Sinne soll es ab 2019 ein jährliches »Kalenderprojekt« geben, in das die 6.000 Euro fließen. Auf der Jahreshauptversammlung wurden die Befragungsergebnisse vorgestellt und vorgeschlagen, als erstes »Kalenderprojekt« die Eindeckung des Daches des Musterhauses zu finanzieren. Die anwesenden Mitglieder bestätigten in Wortmeldungen die Ergebnisse und unterstrichen die Aufgabe und den Zweck des Förderkreises. Die Eindeckung des Musterhauses als erstes Kalenderprojekt wurde angenommen.



Elke Ungeheuer

HINWEIS ZUR MITGLIEDSCHAFT

Wir freuen uns, dass der Förderkreis mittlerweile über 3500 Mitgliedschaften mit über 8600 Mitgliedern zählen kann. Bei dieser großen Anzahl von Personen gibt es einige Regeln, die es zu beachten gilt:

Eine Mitgliedschaft beinhaltet den kostenfreien Eintritt in das Museum. Weiteren Personen, die nicht Mitglied im Förderkreis sind, den Tag aber mit dem Einzelmitglied im Freilichtmuseum verbringen möchten, müssen den regulären Eintritt zahlen. Bedenken Sie, dass die Mitgliedschaft im Förderkreis vor allem der Förderung des Freilichtmuseums dient und nicht vorrangig dem kostenlosen Eintritt.

Es kommt vor, dass Mitglieder des Förderkreises ihren Mitgliedsausweis vergessen. Um dennoch kostenfrei in das Freilichtmuseum zu gelangen, hat das Kassenpersonal anhand einer Liste überprüft, ob es sich um ein Mitglied handelt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass das Kassenpersonal diesen Service nicht mehr anbietet und der kostenlose Zutritt als Mitglied des Förder-

kreises nur bei Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises erfolgen kann. Ein Tipp: Fotografieren Sie Ihren Mitgliedsausweis mit Ihrem Smartphone. Sie können dann das Foto an der Kasse oder bei den Schlangenbändigern vorzeigen.

Zum Schluss noch ein Hinweis: Für die Mitglieder des Förderkreises gibt es keine speziellen Parkplätze. Bitte nutzen Sie auch bei Großveranstaltungen den offiziellen oder von den Parkplatzanweisern vorgegebenen Parkplatz.

BEITRAGSERHÖHUNG AB 2019

Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung stand auch das Thema Beitragserhöhung auf der Agenda. Der Vorstand hatte eine Erhöhung der Einzelmitgliedschaft von derzeit 50,- auf 55,- € im Jahr und eine Anhebung der Familienmitgliedschaft von 60,- auf 67,- € vorgeschlagen. Die Versammlung folgte dem Vorschlag zur Erhöhung der Einzelmitgliedschaft, sprach sich aber bei der Familienmitgliedschaft für eine Anhebung auf 70,- € im Jahr aus. Konsens in der Mitgliederversammlung war, dass sich der Förderkreis primär als Unterstützer für das Freilichtmuseum sieht und eine Erhöhung um 5,- bzw. 10,- € jährlich dem

Gedanken des Vereins gerecht wird. Bitte beachten Sie, dass der neue Betrag – wie oben genannt – am 15. Januar 2019 abgebucht wird, sofern Sie uns ein SEPA-Mandat erteilt haben. Um unnötige Kosten für Sie und den Förderkreis zu vermeiden, melden Sie uns bitte rechtzeitig Änderungen Ihrer Kontodaten per Brief oder per Mail unter foerderkreis@hessenpark.de. Sollten Sie noch kein SEPA-Mandat ausgefüllt haben und bisher per Rechnung bezahlen, können Sie dies unkompliziert ändern. Entweder Sie fordern bei uns das entsprechende Formular an oder laden es sich von unserer Webseite herunter.

NEUE EHRENAMTLICHE GRUPPE: WARTUNG HISTORISCHER LANDMASCHINEN

»Wir wollen das Landmaschinen-Depot attraktiver machen und haben keine Angst, uns dabei die Finger schmutzig zu machen«, erklärt Lothar Theiß lachend, als er über Ziele und Arbeit der relativ jungen Gruppe »Landmaschinen« berichtet.

Vor drei Jahren hat es begonnen. Genauer gesagt bei der Vorführung des Dreschens. Dabei wurde den Besuchern gezeigt, wie man das Getreide nach der Ernte mit Dreschflegeln bearbeitete, um die Getreidekörner freizubekommen. Die zahlreich anwesenden Kinder waren von der Vorführung des bäuerlichen Handwerks so begeistert, dass viele den Dreschflegel einmal selbst schwingen wollten. Doch die vorhandenen Flegel waren für die Kinder zu schwer. Lothar Theiß und seine Mitstreiter hatten eine Idee: Kurzerhand wurde Besenstiele zu Dreschflegeln umgebaut. So hatten die Kinder ihren Spaß und konnten die mühevollen Handarbeit der früheren Zeit ein wenig nachvollziehen.



Freuen sich auf ihre neue Aufgabe: (v.l.) Michael Seibert, Gerold Klein und Lothar Theiß mit dem Normag K12

Die kreative Problemlösung machte auch Volker Weber, Leiter des Fachbereiches Historische Landwirtschaft und Umwelt, große Freude, und gemeinsam besprachen die Männer weitere Möglichkeiten der Mitarbeit. Im Bereich der Landwirtschaft fand sich schnell eine Aufgabe. Der Claas MDB, Vorläufer der uns bekannten Mähdrescher, darbt seit rund 20 Jahren in Behelfslagerhallen des Museums dahin. »Unser Claas MDB, MDB steht für Mähdreschbinder, hat im März 1956 das Werk in Harsewinkel verlassen«, erklärt Theiß und erläutert: »Die Maschine hatte zwar das »B« für Binder in der Abkürzung, hat aber das entkornte Stroh nicht gebunden. Daher wurde die Verkaufsbezeichnung später auch in Claas Junior umgewandelt«. Die Gruppe freut sich, ein ganz seltenes

Stück mit sogenanntem Sackstand bearbeiten zu können. Die mit Körnern gefüllten Säcke wurden während der Fahrt auf einen Traktor mit Ackerwagen umgeladen. Das landwirtschaftliche Gerät wieder vorzeigbar und einsatzbereit zu machen, empfand man den Schweiß der Edlen wert. Eine mutige Absicht, da in der Gruppe einzig Konrad Meyer als Landmaschinenschlosser

hat, parallel zu den Arbeiten am Claas, die Instandsetzung eines Schleppers begonnen. Aus den Beständen der Museumsammlung wurde der Normag K12 (Bild) ausgesucht. Der Restaurator Matthias Stapel unterstützt mit seinem Fachwissen. Grundsätzlich werden alle Arbeiten, die am Museumsgut vorgenommen werden, nach Absprache mit dem Fachbereich Wissenschaft nach musealen Prämissen umgesetzt. In einem ersten Arbeitsschritt sind beschädigte und verrostete Teile abgebaut worden. Sie werden ebenfalls in Heimarbeit bearbeitet. Dazu zählen Schleifen und Lackieren. »Natürlich nicht in Hochglanz, sondern mit seidenmatter Farbe um das Alter des Fahrzeuges zu dokumentieren«, erklärt Theiß. Grundsätzlich bemerkt der Gruppenkoordinator: »Wir sind der Überzeugung, dass neben

mit der Materie beruflich vertraut war. Reinhard Deutsch sowie Koordinator Lothar Theiß kommen aus kaufmännischen Bereichen, hatten aber in ihrer Nordhessischen Heimat Bezug zur Landwirtschaft. Gemeinsam mit Volker Weber plant die Gruppe im nächsten Jahr weitere Vorführungen der historischen landwirtschaftlichen Arbeit. Bis dahin ist noch viel zu tun. So wurden für den Claas Junior passende Tücher gesucht und gefunden, die für den Transport der Getreidehalme vom Schneidwerk zum Dreschwerk zuständig sind. »Es ist keine leichte Aufgabe, historische Ersatzteile zu finden, dennoch haben wir zumindest passende gebrauchte Teile erwischt«, berichtet Theiß voller Stolz. In »Heimarbeit« werden diese nun in einen gebrauchsfertigen Zustand gebracht, damit sie später im Gerät originalgetreu funktionieren. Mit den Ehrenamtlichen Michael Seibert und Gerold Klein ist die Gruppe vor Kurzem auf fünf Mitglieder angewachsen. Mit nun mehr begeisterten Helfern

Schafen, Hühnern und Ziegen auch historische Schlepper ins Freilichtmuseum gehören. Bei einem Spaziergang kann ruhig häufiger ein Traktor um die Ecke biegen.«



Viele Kinder nutzten die Möglichkeit mit umgebauten Dreschflegeln zu dreschen.

Neben der handwerklichen Arbeit, die für die Besucher des Hessenparks meist nicht zu sehen ist, wollen sich die Gruppenmitglieder besonders Zeit für die jungen Besucher nehmen. Es ist ihnen wichtig, die bäuerliche Handarbeit der Vergangenheit präsent zu halten.

INTERNA

AKTIONSTAG »EHRENAMT IM HESSENPAK«



Ein eindrucksvolles Bild – eindrucksvolle Leistung: Die Ehrenamtlichen im Hessenpark

Wissen Sie, wie viele Ehrenamtliche dazu beitragen, dass der Hessenpark so lebendig, vielfältig und interessant ist? Und wo diese ehrenamtlich Engagierten überall aktiv sind? Am 12. August stand das Ehrenamt im Hessenpark im Mittelpunkt eines Aktionstages. An diesem Tag wurden den Museumsbesuchern die rund 25 Einsatzfelder der mehr als 200 Ehrenamtlichen gezeigt: Werkstätten, Vorführungen, Ausstellungen, Führungen und auch die Arbeit »hinter den Kulissen«. Wetter und Stimmung waren hervorragend und viele Ehrenamtliche nutzen die Gelegenheit, sich auch untereinander kennenzulernen und auszutauschen – wofür an normalen Einsatztagen oft keine Zeit ist.

Neben der Werbung für das Ehrenamt im Hessenpark wollten das Museum und der Förderkreis mit diesem Tag auch auf eine

besondere Art und Weise »Danke« bei den Ehrenamtlichen sagen. So war Museumsleiter Jens Scheller mit dem Bollerwagen im Museumsgelände unterwegs und verteilte Essen und Getränke an die Ehrenamtlichen. In dieses Dankeschön reihte sich auch Axel Wintermeyer (Chef der Hessischen Staatskanzlei) ein, der zum geselligen Ausklang des Tages kam. Er bedankte sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr bürgerschaftliches Engagement und brachte auch eine finanzielle Unterstützung des Aktionstages durch die Initiative »Gemeinsam aktiv« des Landes Hessen mit.

Möchten auch Sie sich im Hessenpark ehrenamtlich engagieren? Dann melden Sie sich unter ehrenamt@hessenpark.de oder 06081 588-170.
Elke Ungeheuer

TUE GUTES UND REDE DARÜBER...



Birgit und Herbert Roos werben für den Förderkreis und hoffen auf weitere Mitstreiter

So wie Birgit und Herbert Roos: Die beiden Ehrenamtlichen betreuen den Stand des Förderkreises und suchen noch weitere Mitstreiter. Gesucht werden Ehrenamt-

liche, die Freude daran haben den Förderkreis mit seinen 8.600 Mitgliedern sowie den Hessenpark zu repräsentieren. Bei Veranstaltungen im und außerhalb des Freilichtmuseums sollen sie aktiv sein: Broschüren verteilen, Fragen zur Mitgliedschaft sowie zum Freilichtmuseum und seinen verschiedenen Angeboten beantworten und natürlich neue Mitglieder gewinnen.

Haben Sie Zeit und Freude an dieser kommunikativen Aufgabe? Dann melden Sie sich bei Svea Schwartz unter der Rufnummer 06081-588-170 oder senden eine Mail an foerderkreis@hessenpark.de.

FÜR 2019 VORMERKEN



HESSEN FÖRST! KARIKATUREN VON GRESER & LENZ

Achim Greser und Heribert Lenz gehören zu den erfolgreichsten Karikaturisten Deutschlands. Aus ihrem mittlerweile mehrere tausend Originalzeichnungen umfassenden Archiv zeigt das Freilichtmuseum Hessenpark etwa 70 handverlesene Karikaturen mit einem engen Hessenbezug. Von ihrer Heimatstadt Aschaffenburg aus nehmen Greser & Lenz nicht nur die Republik und ihre politische Landschaft ins Visier, sondern auch unser Alltagsleben und unsere Fortschrittsgläubigkeit. Dabei lassen sie ihre Protagonisten Szenen nicht selten in breitem Frankfurterisch kommentieren.

Von 17. März bis 1. Dezember 2019

KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Svea Schwartz

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion:
Klaus Hoffmann
Redaktionsbeirat:
Cornelia Albrecht

Grafik, Satz und Produktion:
Gisela Kunisch und Birgit Nitsche
Dipl.-Designerinnen